

schlüsse haben, wieso der Pfarrer noch Lehen besitzen könne. Der Pfarrer gab dann die Erklärung: Das betreffende Gut werde nur mißbräuchlich Lehengut genannt. Alle wirklichen Lehengüter seien säkularisiert worden. Dieses Gut wie auch andere Güter habe der Pfarrer zu seiner freien Verfügung, könne es selbst bebauen oder verpachten. Jetzt sei es an Ferd. Büchel verpachtet. Der Rentamtsverwalter Greber, der sich sehr wohlwollend gegen Bendorf erwies, skizzierte die Geschichte der Pfarrei und fügte dann bei: „Die Einkünfte in Bendorf wurden von jeher geschieden verrechnet zwischen Kloster und Pfarrei. Die Nassauische Regierung hat zum Unterhalt der Geistlichen den Ehrischen Hof überlassen bestehend aus 30 Viertel Korn und 2 $\frac{1}{4}$ fl Geld und etwas Flachs. Dagegen behielt Osterreich die 76 Viertel Korn aus dem Bruderhof in Rankweil. So kam die Sache an Baiern und ist so geblieben. Der Zehent und das Erträgnis einiger Güter mußte nach Chur abgeliefert werden. Diese Gefälle bezieht jetzt das Rentamt mit Ausnahme des Ehrischen Hofes, der dem Pfarrer überlassen wurde. Auch andere Güter wurden dem Pfarrer überlassen, die er verpachten oder selbst bewirtschaften kann. Es sind keine eigentlichen Lehengüter.“ Auf das hin wurde der Verkauf des Hauses bewilligt.

7. Das Wadersche Höfle in Bendorf.

Inhaber von 1728 an waren: Johannes Rind, Stefan Rind, Joh. Rind, Joh. Georg Hasler. Der Lehenzins bestand in 6 Viertel Korn. Statt dem Eiergeld laut altem Urbar zu geben auf Martini dem Gotteshaus eine „gemästete Gans.“ Item soll er jährlich 6 Tage mit Handarbeit dienen oder 36 Kreuzer bezahlen. Ehrschak alle 15 Jahre 10 fl. Von 1790 an wurde statt der Gans 1 fl 12 Kr. entrichtet; der Ehrschak stieg i. J. 1805. auf 12 fl 30 Kr, das Eiergeld auf 15 Kr., das Korn auf 4 Viertel und 2 Pfd. Flachs, die Handarbeit auf 12 Tage.

8. Brudenmahd in Bendorf.

Inhaber: Joh. Rind, Mesner, Stefan Rind, Meister Lorenz Wagner, Mesner Matarius Rind, Stoffel Otkuch von Gamprin, Witwe Maria Anna Otkuch und Mesner Marlarinus Rind.

Dieses Gut hatte das Kloster um 100 fl gekauft und ein Lehen daraus gemacht. Lehenzins war: 8 Viertel Korn, 8 Viertel Gerste, statt 25 Eier 18 $\frac{1}{2}$ Kreuzer. Ehrschak alle 15 Jahre 15 fl. Die Trauben vom Weingarten wurden in Bendorf getorkelt und die Hälfte des Mostes erhielt das Kloster. Als Zins für den auf dem Brudenmahd erbauten Stall mußte 11 $\frac{1}{2}$ fl bezahlt werden. Von 1760 an war der Ehrschak nur mehr 12 fl, wozu 1790 noch 4 Pfd. Flachs kamen. Von 1786 an bebautete das Kloster den verwahrlosten Weinberg selbst.

9. Das Walser Lehen in Schaan.

Zu diesem gehörten nur 4 Ader.

Inhaber waren: Anton Walser, Lorenz Walser, Joh. Walser.

Zins 4 Viertel Korn und anstatt 2 Hühner 15 Kreuzer. Am Ehrschak waren alle 13 Jahre 4 $\frac{1}{2}$ fl zu zahlen.